

Tuchmacher Museum Bramsche

Mühlenort 6
49565 Bramsche
Tel. 0 54 61/94 51-0
Fax 0 54 61/94 51-15
E-Mail: tuchmachermuseum@bramsche.de
www.tuchmachermuseum.de



Öffnungszeiten

Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr
gesonderte Regelungen an Feiertagen

Eintrittspreise

5,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei
Gruppen ab 15 Personen 4,00 Euro pro Person
Jahreskarte pro Person 25,00 Euro

Anmeldungen zu Führungen

Tel. 0 54 61/94 51-20
E-Mail: fuehrungen@tuchmachermuseum.de

Parkplätze (kostenfrei)

Hemker Straße für PKW und Busse
Mühlenort für PKW

Anreise mit der Bahn

Bahnhof Bramsche,
von dort ca. 15 Minuten
Fußweg zum Museum



Gestaltung: Joseph design + medien, Titelfoto: iStock © VisualSuite, Fotolia © Inchie



Schaufenster des Modekaufhauses L&T, Osnabrück, ca. 1954. (Foto: Georg Bosselmann)

Begleitprogramm

Mittwoch, 31. 08. 2016, 15.30 Uhr

Meine Kleider und Ich

Gespräche bei Kaffee und Kuchen über das Kaufen, Anprobieren und Ändern von Kleidern, über Lieblingsstücke, Fehlkäufe und andere Erfahrungen.
Eintritt frei

Mittwoch, 07. 09. 2016, 19.00 Uhr

Das Passt! am Abend

Vorstellung der Begleitschrift zur Ausstellung
Autorenlesungen, Kuratorenführung, musikalisches Rahmenprogramm
Eintritt frei

Samstag, 10. 09. 2016, 10.00 – 17.00 Uhr

Ganz schön schräg

Im schrägen Fadenlauf zugeschnittene Kleidungsstücke, insbesondere Röcke und Kleider, wirken fließender und umschmeicheln die Figur. Durch den Diagonalschnitt kann sich der Stoff an weibliche Rundungen anschmiegen und sitzt perfekt.

Workshopleitung: Marion Alfing, Diplom Textil-/Modedesignerin

Kosten: 30,00 Euro exkl. Material. Passende Stoffe können mitgebracht oder bei der Workshopleitung erworben werden.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Verbindliche Anmeldung bis zum 02. 09. 2016: Tel. 0 54 61/4 51-0 oder E-Mail: info@tuchmachermuseum.de

Begleitschrift

Zu der Ausstellung erscheint eine Begleitschrift, die für 8,00 Euro im Museum erhältlich ist.



Näh-AG im Greselius-Gymnasium, Bramsche, 2016 (Foto: Privat)

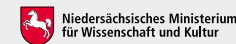
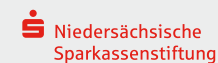


Verkaufsfläche Primark (Foto: John-Marie Boese)



Passt das? Onlinebestellung per Tablet

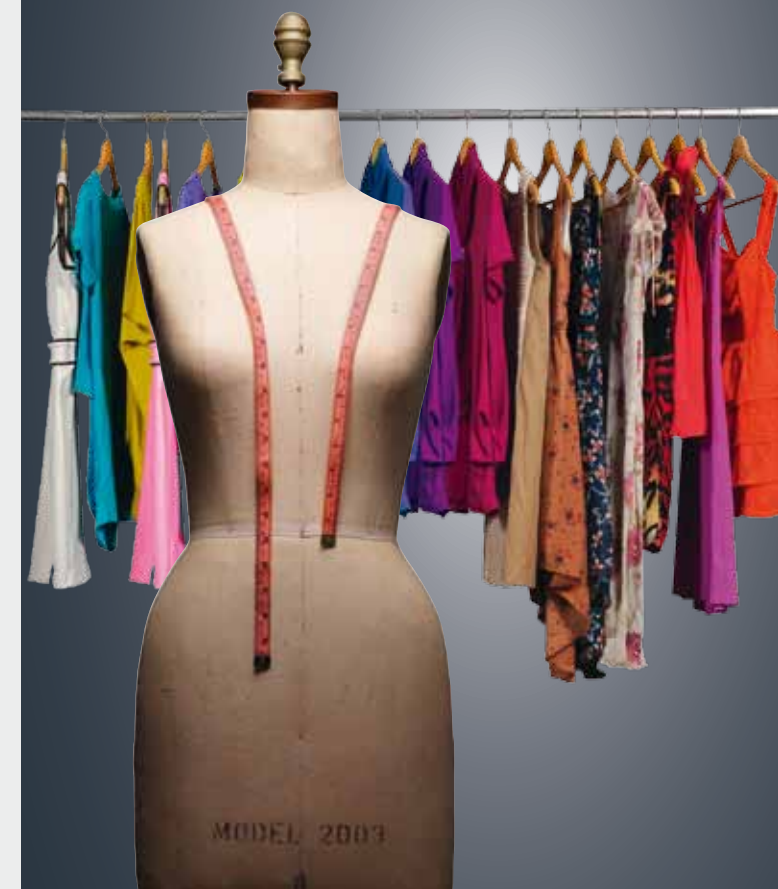
Gefördert durch:



Das Passt!

Kleiderwahl im Wandel

19. 06. – 18. 09. 2016



Das Passt!

Kleiderwahl im Wandel

19. 06. – 18. 09. 2016



Agnes Seydel, Anleitung zur Hausschneiderei, Leipzig, 1934

Sich kleiden, das Passende auswählen, sich anziehen. Dieser alltägliche Vorgang ist bei näherer Betrachtung sehr komplex. Kleidung sollte die Persönlichkeit ihrer Träger vorteilhaft repräsentieren, zum Anlass und zum Körper passen und sich gut anfühlen. Die Auswahl ist oft eine Gratwanderung zwischen gesellschaftlicher Anpassung und individuellem Statement.

Die Praxis, mit der wir das Passende auswählen, hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Seit Kleidung zur immer preiswerteren Massenware wurde, die Moden immer schneller wechselten, ging das Wissen über Herstellungsmethoden, Stoffe und Schnitte weitgehend verloren. Dies spiegelt sich nicht nur in der Vermarktung,

Die über dem Kleid getragene Schürze hinterließ nach langen Jahren des Tragens bei der Landarbeit ihren Abdruck, LVR – Industriemuseum, Oberhausen



Rebellion in Serie? Jeansladen in Osnabrück, 2016

sondern auch in den Lebensgeschichten einzelner Kleidungsstücke. Früher wurden sie lange getragen, zeigten sichtbare Lebensspuren und schienen mit der Persönlichkeit des Trägers zu verschmelzen. Heute entsorgt man sie, teilweise noch ungetragen, schon nach kurzer Zeit.



Katalog des Osnabrücker Versandhandels Nordland, 1954



Heft mit Schnittmustern des Verlags Frohne & Co, Schötmar, 1938



Welcher Stoff passt zum Schnitt? Das Modellblatt von Gelbert u. Zipp, Löhnberg/Lahn konnte mit unterschiedlichen Stoffmustern hinterlegt werden.



Zeichnung zur Sommer Hauptmusterung der Firma „Inge-Kleider“, Bramsche, 1964



Schnittübersicht zum Modell 4P4, für den Schnittbogen P4 zu den Brigitte-Heften 7/8, 1975

Passend kombiniert: Kostüm und Accessoires der 1950er Jahre, LVR – Industriemuseum, Oberhausen

Passt das? Testreihe zu Passform und Konfektionsgröße, 2016 (Foto: Kira Lilienfein)



Selbst geschneidert aus Stoffen der eigenen Herstellung: Dorothea Landefeld, geb. Wiemann mit einem Rock aus grauem Flanell Nr. 3310. (Foto: Privat)

Stoffmuster der Firma E. H. Aug. Wiemann, Bramsche



Konnten bei der Hausschneiderei oder in der Umkleidekabine der Kaufhäuser Stoffe, Passform und Sitz haptisch überprüft werden, so findet die Auswahl im ‚dressing room‘ der Online-Shops nur noch im Kopf statt. Neben der Tendenz zur ‚Fast fashion‘, billig produzierter Kleidung, die von meist jüngeren Kunden tütenweise erworben und anschließend in ‚shopping hauls‘ im Internet präsentiert wird, wächst auf der anderen Seite auch das Interesse am Schneiden, am Do-it-yourself sowie an sozial und ökologisch verantwortungsbewusst hergestellter Kleidung.



Antiwerbung der Clean Clothes Campaign zur H&M-Werbekampagne „Conscious Collection“, 2013 (Foto: Erklärung von Bern)

Ausstellung, Begleitschrift und Begleitprogramm werden gefördert durch die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die Kreissparkasse Bersenbrück, den Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V., das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie den Förderverein Tuchmacher Museum Bramsche e.V.